

Land.Wirtschaft.Kollektiv. Wem gehört das Land?

Die Frage, wem Land und Boden gehören, beantwortete das SED-Regime mit Enteignung, Zwangskollektivierung und Proletarisierung der Bauernschaft. Die Folgen der kommunistischen Agrarpolitik sind in Ostdeutschland bis heute spürbar. Hinzu kommen mit Landflucht, Landkauf durch große Konzerne und Klimakrise neue Herausforderungen, die wiederum die Frage aufwerfen, wem das Land und der ländliche Raum eigentlich gehören. Wie werden Menschen in Zukunft vom und auf dem Land leben?

70 Jahre nach dem Beginn der Zwangskollektivierung der Landwirtschaft in der DDR fragen drei Veranstaltungen nach den Folgen der kommunistischen Agrarpolitik und der Umgestaltung der ostdeutschen Agrarindustrie nach 1989/90.

Gemeinsam mit Gästen aus Politik, Praxis und Wissenschaft sprechen wir darüber, wie historische Entwicklungen die ostdeutsche Landwirtschaft, das Arbeiten und das Leben auf dem Land noch heute prägen.

Die Veranstaltungen setzen die im Frühjahr 2023 begonnene Gesprächsreihe zu Agrarwirtschaft und Landeigentum in Ostdeutschland in Zeitgeschichte und Gegenwart fort und werden moderiert von der Historikerin Dr. Ulrike Schulz.

Eine Kooperation von

Thüringer Landesbeauftragter zur
Aufarbeitung der SED-Diktatur
Jürgen-Fuchs-Str. 1 | 99096 Erfurt
Tel.: 0361-57 31 14 951
www.thla.thueringen.de

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der
SED-Diktatur
Kronenstraße 5 | 10117 Berlin
Tel.: 030-31 98 95 0
www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

Thüringer Staatskanzlei
Regierungsstraße 73 | 99084 Erfurt
Tel.: 0361-57 100
www.staatskanzlei-thueringen.de

Evangelische Akademie Thüringen
Zinzendorfplatz 3 | 99192 Neudietendorf
Tel.: 036202 984-11
www.ev-akademie-thueringen.de



Staatskanzlei



Gestaltung: Ivonne Müller - Mediendesign, Suhl.

Fotos: Kartoffelaufbereitung Oehna, Kreis Zossen, 1982 (Fotograf: Peter Leske, Archiv der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur).

Land.Wirtschaft. Kollektiv.

Wem gehört das Land?



5. Juli
17. Oktober
15. November

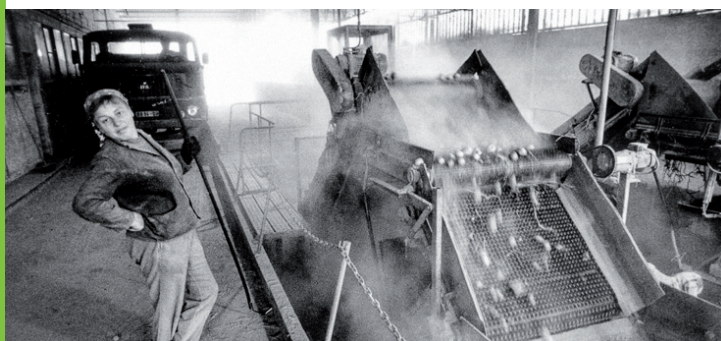
Eintritt frei

05.07. 2023 | 18 Uhr | Geisa

Haus auf der Grenze, Platz der Deutschen Einheit 1, 36419 Geisa

Plattenbau, Tierproduktion und Chemisierung – Die Industrialisierung der DDR-Landwirtschaft und ihre Folgen

Was die SED als „sozialistischen Frühling auf dem Lande“ bezeichnete, war für Bäuerinnen und Bauern in der DDR ein harter Bruch mit ihren Arbeits- und Lebensrealitäten: Zwangskollektivierung und Industrialisierung der Landwirtschaft machten sie zu Industriearbeitern mit planbarer Arbeit und Freizeit. Gleichzeitig zerstörte die erzwungene „Modernisierung“ dörfliche Strukturen und drängte diejenigen, die sie kritisierten, an den Rand. Die Zeit nach 1990 traf die Industriebauern mit voller Wucht: Das sozialistische Modernitätsversprechen brach zusammen, viele verloren ihren Arbeitsplatz. Welche Auswirkungen hatten Industrialisierung und „Modernisierung“ auf dem Land damals, wie sehen die Folgen heute aus?



Gespräch mit Fridtjof Florian Dossin (Bauhaus-Universität Weimar), Dr. Fritz Schumann (Landwirt und Politiker, Nordhausen) und Dr. Elke Kimmel (Leibnitz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam).

17.10. 2023 | 18 Uhr | Apolda

Eiermannbau, Auenstraße 11, 99510 Apolda

Landflucht & Landlust – Vom aktuellen Wandel auf dem ostdeutschen Land

Die einen wollen weg, die anderen zieht es hin: das Land. Während die massive Landflucht im Osten Deutschlands seit 1990 zu verlassenen Dörfern führte und heute noch viele junge Menschen dem Land den Rücken kehren, zeichnet sich auch ein entgegengesetzter Trend ab: Immer mehr Städter entdecken ihre Lust aufs Land. Während dieser Zuzug große Chancen für den ländlichen Raum in Ostdeutschland bietet, wächst mancherorts das Unverständnis zwischen Landbevölkerung und Zuzüglern.

Welche unterschiedlichen Erwartungen ans Land treffen hier aufeinander? Und welche Chancen bietet die neue „Landlust“ für Ostdeutschland?



Gespräch mit Prof. Dr. Benjamin-Immanuel Hoff (Thüringer Minister für Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten und Chef der Staatskanzlei), Dr. Martina Doehler-Behzadi (Geschäftsführerin der IBA Thüringen) und Dr. Burkhardt Kolbmüller (Zukunftswerkstatt Schwarzatal).

15.11. 2023 | 18 Uhr | Mühlhausen

Stadtbibliothek „Jakobikirche“, St. Jacob 1, 99974 Mühlhausen

Fluchtpunkt Land – Geschichte und Gegenwart von ländlicher Migration in Ostdeutschland

Freier Wohnraum und umworbene Fachkräfte – was Stadt nicht hat, kann (ostdeutsches) Land oft bieten. In Debatten um Migration und Integration spielen Dörfer und kleine Gemeinden eine zunehmend wichtige Rolle, auch wegen der dezentralen Verteilung zugewanderter Menschen in Deutschland.

Können historische Erfahrungen, etwa bei der Aufnahme und Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg, in aktuellen Debatten um Ab- und Zuwanderung auf dem Land helfen? Welche besonderen Bedingungen gibt es gerade im Osten?



Gespräch mit Dr. Uta Bretschneider (Zeitgeschichtliches Forum Leipzig), Doreen Denstädt (Thüringer Ministerin für Migration, Justiz und Verbraucherschutz), Elisa Calzolari (MigraNetz Thüringen) und Dr. Egon Primas (Bund der Vertriebenen Thüringen e. V.).